



Vertreterversammlung in Bad Soden-Salmünster am 10. November 2018

Bildung einer Arbeitsgruppe zu den Themen "Eichenzentrum", "Umweltbegegnungsstätte" und "Spessart-Entwicklungskonzept"

Eine aktuell neue Entwicklung betrifft das Gebäude des "Jagdschlusses Luitpoldhöhe" in Rohrbrunn, das zum Verkauf/Verpachtung stehen wird. Damit ergibt sich für die Beurteilung eines Standorts für die vorgesehenen Investitionen des Bayer. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (sog. Eichenzentrum) und des Bayer. Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (Umweltbegegnungsstätte) sowie zusätzlich für den touristischen Aspekt eine völlig neue Lage.

Die Vorstandschaft des Spessartbundes möchte deshalb die Idee eines Gesamtpaketes für ein "Forschungs- und Kommunikationszentrum Spessart", ein "Spessart-Entwicklungskonzept" für den gesamten (bayerischen und hessischen) Spessart skizzieren.

Im Hinblick auf den 2017 in der Vertreterversammlung von Mespelbrunn beschlossenen "Förderungskatalog des Spessartbundes zur Einrichtung eines dritten Nationalparks in Bayern, im Spessart" sowie der Entschließung des Spessartbundes zum Jagdschloss Luitpoldhöhe in der Vertreterversammlung des Jahres 2007 in Dettingen für den Verbleib des Jagdschlusses Luitpoldhöhe beim Freistaat Bayern, fordert der Spessartbund den Rückkauf des Jagdschlusses Luitpoldhöhe.

Im Rahmen des angebotenen Gesamtpaketes ist es erforderlich, dass ein Entwicklungskonzept für den gesamten (bayerischen und hessischen) Spessart erstellt wird. Dies soll geschehen in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den gesellschaftsrelevanten Gruppen und Gruppierungen in der Planungskulisse (so mit dem Spessartbund als anerkanntem Naturschutzverband, dem Unterfränkischen Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg/Archäologisches Spessartprojekt e.V., dem Naturpark Spessart sowie mit den regionalen Körperschaften und Vereinen/Verbänden - auch im Hinblick auf den Tourismus).

Die erforderlichen Grundlagen wurden bereits vor über 20 Jahren mit Beteiligung staatlicher und kommunaler Behörden sowie von Verbänden und Vereinen der Region im Rahmen des Spessartkongress 1995 erarbeitet. Im Rahmen dieses Spessart-Entwicklungskonzepts könnte der Naturschutz länderübergreifend verwirklicht werden.

bitte wenden



Eine wichtige Grundlage dafür bietet der (CSU/FW)-Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2018–2023. Hier heißt es unter Ziff. III („Nachhaltiges Bayern“), Nr. 2, "Für eine gesunde Umwelt": „Der Schutz des Waldes hat für uns eine besondere Bedeutung. Wir nehmen dauerhaft rund 10 % der staatlichen Waldfläche als nutzungsfreie Naturschutzflächen und Naturwaldflächen von der forstlichen Nutzung aus. Damit leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Biodiversität und schaffen ein grünes Netzwerk von Naturwaldflächen.“

Die Sanierung der staatlichen Liegenschaft in Erlenfurt sollte erfolgen, eine Nutzung des Gebäudes der Bedeutung des Hafenlohrals als Kulturlandschaft und für den Naturschutz entsprechend gewährleistet sein. Für das geplante Besucher-oder Infozentrum („Erlebniswelt Eiche“) hält der Spessartbund den Standort Erlenfurt für ungeeignet – zum einen wegen der schlechten Verkehrsanbindung, zum anderen aufgrund der Lage in naturschutzfachlich hochsensiblen Gebiet (NSGs, FFH-Gebiet).

Zur weiteren Verfolgung der genannten Punkte richtet der Spessartbund eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit dem Vorhaben des "Spessart-Entwicklungskonzepts" beschäftigt und die Mitglieder regelmäßig über den Sachstand informiert. Darüber hinaus ist ein intensiver Informationsaustausch mit dem benachbarten "Biosphärenreservat Rhön" geplant.

Es wird erwartet, dass die Vorsitzenden und Mitglieder der Ortsgruppen in dieser Arbeitsgruppe konstruktiv mitarbeiten. Die Organisation der konstituierenden Sitzung erfolgt durch die Geschäftsstelle des Spessartbundes; eine erste Sitzung sollte Anfang nächsten Jahres in der Spessartbund-Geschäftsstelle Aschaffenburg stattfinden.